



Abb. 73. Antoine Lepautre (1621—1691). Entwurf D 4. Gesamtansicht 1652

Phot. Dr. Ritz

Stil offen und in Tourny entstand kurz nach 1650 sogar ein Hauptwerk des vorklassischen Stils, Jean Marots berühmtes „Château“ (Abb. 71 u. 72)<sup>9)</sup>. Es ist ungewiß, ob Matheys Verbindung mit Marot und im weiteren Sinne mit der Pariser Architektur gerade an dieses entwicklungsgeschichtlich so wichtige Werk anzuknüpfen ist, aber es müssen Werke dieser Art und Herkunft gewesen sein, die die Brücke geschlagen haben, da sich keinerlei Zusammenhang nachweisen läßt zwischen der übrigen burgundischen Architektur und Mathey, und z. B. weder die Kirchen von Dijon [l'église de Saint-Nicolas (1610), la Chapelle des Godrans (1617), l'église des Carmélites (1643)], von Joigny und Bernouil, um nur einige zu nennen, noch Profanbauten wie die Stadtpaläste Perreney, Vesvrottes, Bouchu in Dijon auch nur eine Spur des Eindruckes auf Mathey verraten. Die ganze spätere Wirksamkeit Matheys basiert auf der eindringenden Kenntnis der „modernen“ Pariser Architektur und wenn ihn auch vor allem römische und oberitalienische Architektur stark beeinflußt hat, wie weiter unten noch zu eruieren sein wird, die italienische Komponente seines Baustiles ist durch die französische entscheidend bestimmt. Wir haben schon bei der Besprechung der einzelnen Bauten das Französische in der Architektur Matheys aufzuzeigen versucht, wir möchten nur kurz nachtragen, daß auch die Raumform der Kreuzherrnkirche neben römischen und bolognesischen Voraussetzungen doch auch ein solches Werk wie die Kirche des von Mazarin gegründeten Collège des Quatre Nations (entworfen von Leveau, ausgeführt durch Dorbay und Lambert 1660 bis

<sup>9)</sup> Unsere Abbildungen sind dem Exemplar des Berliner Kunstgewerbemuseums entnommen. Nr. 1152 im Katalog der Ornamentstichsammlung des Kunstgewerbemuseums, Leipzig 1894, p. 186.